

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

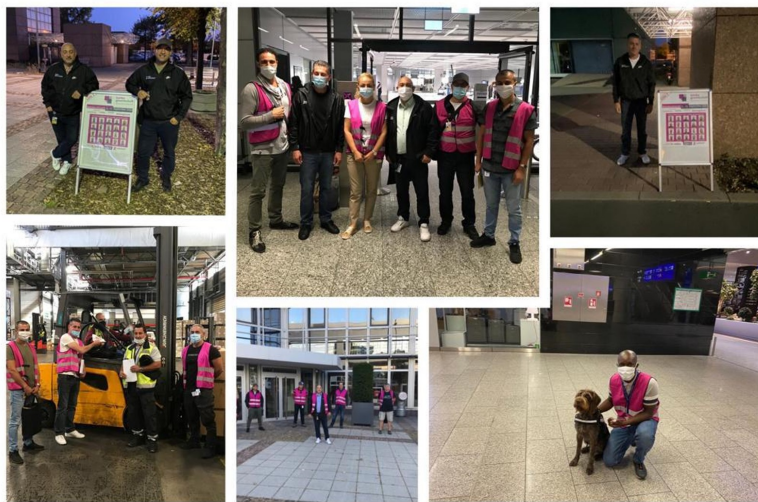
die letzten Wochen dieses Jahres eilen mit Riesenschritten an uns vorbei und wir sind so eingenommen von den vielfältigen Aufgaben die hinter uns liegen, aber vor allem denen, die noch zu bewältigen sind.

Gerade deswegen ist es umso wichtiger innezuhalten und uns zu besinnen was wirklich wichtig ist: Da sind es die Menschen, die uns täglich beglücken, mit uns arbeiten, lachen und leben.

Angefangen von unseren Familien, aber auch Freunden, Kolleginnen und Kollegen.

Zudem der Wunsch nach Gesundheit - soweit es der jetzige Zustand überhaupt noch zulässt, die Hoffnung - dass es besser wird und vor allem der Wunsch nach Zeiten der Besinnung und Frieden - ohne schlimme Meldungen in den Medien. All das wünschen wir Euch von Herzen, verbunden mit einem fröhlichen Weihnachtsfest und einem Guten und vor allem gesunden Rutsch ins Neue Jahr.

Eure komba Betriebsräte und Vertrauensleute.



Impressum: Veröffentlichung der komba gewerkschaft Flughafen Frankfurt

V.i.S.d.P.:

1.Vorsitzender

Nsimba Gore, komba gewerkschaft Kreisverband Frankfurt Flughafen, Geb. 162, Raum 1775, HBK016, 60547 Frankfurt/Flughafen

BR - SPIEGEL

Beratungen dauern an!

Seit die Arbeitgeber Ende August 2020 die Tarifrunde zur Beratung über einen Notlagentarifvertrag angerufen haben, gab es bereits sechs Verhandlungsrunden, welche zuletzt - Corona bedingt - nur noch als Video-Konferenzen abgehalten wurde. Die Verhandlungsrunden werden zu gleichen Teilen von uns, der komba-dbb, als auch den Kollegen von ver.di und dem Arbeitgeberverband VKA-Flughafen begleitet. Vorab wurde gleich festgestellt, dass die Anforderungen an einen Notlagentarifvertrag von beiden Gewerkschaften übereinstimmen, sodass auch eine gemeinsame Linie in den Verhandlungen verfolgt wird. Seitens der VKA wurden in den ersten beiden Verhandlungsrunden Positionen vorgestellt und die Notlage der Flughäfen erläutert. Dies im Einzelnen zu berichten würde den Bericht sprengen, zumal wir alle selbst vor Ort die Situation kennen und wissen, dass es derzeit so gut wie keinen Verkehr an den Flughäfen gibt.

In den Gesprächen der Mitglieder der Tarifrunden der Gewerkschaften wurden schon sehr früh Positionen festgelegt, die als "Leitplanke" unverrückbar sind.

Der Kündigungsschutz und Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen während der Laufzeit des Notlagentarifvertrages dass eine Corona bedingte Notlage vorliegen muss.

Es darf mit den Einsparungen, die gefordert wurden, nicht der Aktienkurs gestützt oder andere Aufwendungen ausgeglichen werden.

Mögliche Zugeständnisse dienen nur dem Zweck, die durch den Einbruch des Verkehrs bedingten Verluste zu verkleinern. Es war auch schon immer Konsens in den Verhandlungen, dass es nicht alleine Sache der Arbeitnehmer sein kann, die Notlage aufzufangen. Die Gespräche wurden durch die große Tarifrunde

in Potsdam - deren Ergebnis ja hinlänglich bekannt sein dürfte - unterbrochen und in der letzten Woche wieder aufgenommen.

Die VKA haben da erstmals einen Forderungskatalog vorgestellt, der durch die Arbeitnehmervertretungen abgelehnt wurde, da die o. g. Leitplanken damit nicht eingehalten werden konnten. Daraufhin wurde durch VKA ein weiterer Forderungskatalog an die Tarifkommission übermittelt, welcher auf Grund seiner vielfältigen Möglichkeiten, geprüft und letztlich in den Gewerkschaftsrunden diskutiert wurde. Auch hier ist noch einmal deutlich darauf hinzuweisen, dass die Forderungen der Gewerkschaftskommissionen gleichlautend sind. Es wurde sich immer gegenseitig abgestimmt um gegenüber dem VKA mit einer Stimme zu sprechen.

Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, da die Positionen noch zu weit auseinander liegen. Es wird weiterverhandelt und versucht einen für beide Seiten tragbaren Notlagentarifvertrag zu gestalten.

Dafür setzen wir uns ein und haben eine Stimme bei den Verhandlungen.

Tankstelle ade: Brauchen Beschäftigte kein Benzin?

Die Betriebstankstelle wollte der Arbeitgeber schon vor 20 Jahren kündigen. Es ist aber nie dazu gekommen, weil die Treibstoffe des Fraport Betriebes und der Betriebstankstelle zusammen eingekauft wurden. Durch die erheblichen Mengen, welche über die Betriebstankstelle abgenommen wurde, erzielte Fraport einen deutlichen Mengenrabatt, der die Kosten der Tankstelle mehr als ausglich. Zeitweise war die Betriebstankstelle die größte Tankstelle Deutschlands.

Es scheint als ob alles was schon seit ewigen Zeiten in der Schublade lag, jetzt auf den Tisch kommt. Ohne Rücksicht auf die, die die Tankstelle wegen der Wirtschaftlichkeit ein bis zweimal pro Schicht nutzen.

Solange die Oberen noch an der Betriebstankstelle tanken können bzw. jeder ein Dienstfahrzeug hat kann es nicht so schlecht stehen mit der Fraport.

Schneidet sich der Arbeitgeber hier ins eigene Fleisch??



Blick in die Zukunft: Fraport nach Corona

Okay, wir sind alle in Kurzarbeit, arbeiten im Homeoffice und zeigen Verständnis für die Maßnahmen zur Erhaltung ALLER Arbeitsplätze. Wir wollen die Fraport AG stärken, bis die Corona-Krise irgendwann überstanden ist.

Und dann? Wird dann alles wie vorher? Nein, nichts wird sein wie vorher. Die Bereiche werden verkleinert oder gar aufgelöst. Kolleginnen und Kollegen wird schmackhaft gemacht, sich lieber einen anderen Job zu suchen oder in andere Bereiche mit noch schlechteren Bedingungen zu wechseln.

Die Beschäftigten haben Angst um Ihre Arbeitsplätze und die Zukunft. Es sind viele Fragen offen, die anscheinend keiner beantworten möchte:

- Wird BVD in eine GMBH Ausgliedert?
- Verbleibt die Fluggastkontrolle in der Fraport Mutter?
- Was passiert mit dem Schutzdienst?
- Was passiert mit BVD, IFM, IUK, HVM und Short Connex?

Es sind über 3000 Kolleginnen und Kollegen betroffen.

Wie wird unsere Fraport dann aussehen?

Über all diese und weitere wichtige Fragen, scheint ein Mantel des Schweigens zu liegen.

Bei solch wichtigen Themen ist Transparenz gefragt und KEINE Hinterzimmer Gespräche.

Die Gerüchteküche in den Abteilungen brodelt bereits und wenn der Arbeitgeber weiterhin Stillschweigen übt, besteht die Gefahr, dass das Vertrauen das in diesen schwierigen Zeiten erworben wurde, langfristig verspielt wird.

Der Erfolg der letzten Jahre wurde u. a. mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen erreicht. Selbstverständlich verstehen die Beschäftigten, dass - in dieser sich ständig ändernden Zeit - nicht jede Woche berichtet werden kann. Es würde allen helfen von den Verantwortlichen - vor Inkrafttreten von Maßnahmen - als Kollegin und Kollege mitgenommen zu werden.

Die komba gewerkschaft setzt sich für einen vertrauensvollen Umgang miteinander ein.

